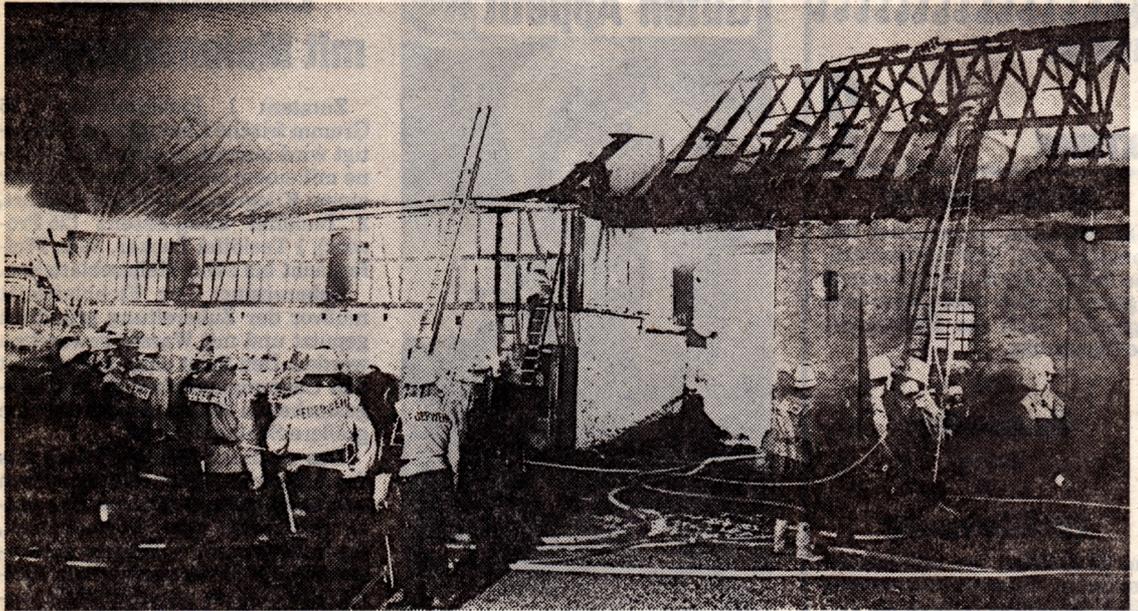


Ein Großbrand vernichtete in der Nacht zum Sonntag Stallung und Scheune des Hofgutes Georgenthal. Das Feuer brach kurz vor 20 Uhr aus. Durch eine dramatische Rettungsaktion, an der rund 140 Feuerwehrmänner und -frauen beteiligt waren, konnte ein Großteil der etwa 200 Schweine gerettet werden; dennoch mußten noch in derselben Nacht zehn Tiere notgeschlachtet werden, weil die hochgezüchteten Schweine einen Schock erlitten oder sich eine Rauchvergiftung zugezogen hatten.

Rund um das wenige Meter von dem Standort der geplanten Müll-Deponie „Römersberg“ gelegene Hofgut lagen die ansonsten den Stall gewohnten Säue auf Wiesen und Äckern, lagen im Sterben oder erholten sich von dem Schrecken. Derweil bemühten sich die sechs Wehren aus Hohenstein sowie die Wehren aus Hahn und Wingsbach, das Feuer zu löschen. Dank ihrem raschen Einsatz und weil die



140 Feuerwehrmänner- und -frauen waren bei dem Brand auf Hofgut Georgenthal im Einsatz.

Foto: Otto

200 Schweine aus brennender Stallung gerettet

600 000 DM Schaden bei Großbrand auf dem Hof Georgenthal / Zehn Notschlachtungen / Ursache ungeklärt

Brandmauer ihren Zweck voll erfüllte, konnte das unmittelbar an den Stall angrenzende Wohnhaus vor den Flammen geschützt werden. Den durch das Feuer angerichteten Schaden schätzte am Sonntag der Leiter der Hohenstei-

ner Wehren, Reinhold Guckes, auf 600 000 DM.

Auch gestern konnte nichts Eindeutiges über die Brandursache gesagt werden. Selbstentzündung des im Dachboden gelagerten Heus indessen schloß der Sohn des

Pächters aus. Das Heu sei dazu schon zu lange gelagert gewesen.

Er hatte zunächst das Platzen der Eternit-Platten bemerkt, dann züngelten auch schon die ersten Flammen aus dem Dach. Umgehend brachten die Pächter vier

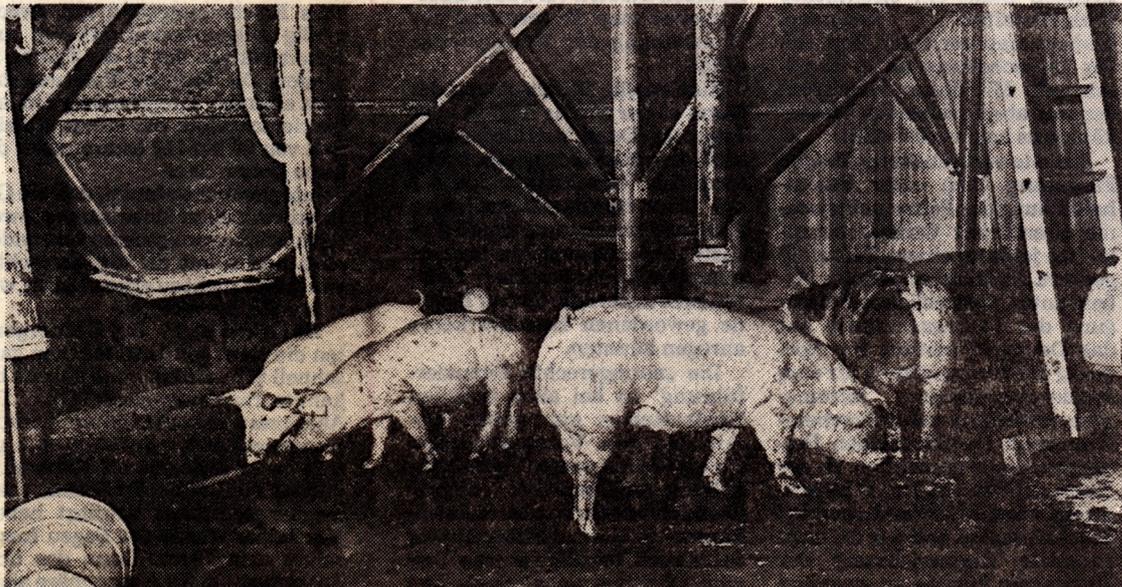
Rinder und einige Schweine ins Freie. Doch schon nach kürzester Zeit brannte das Gebäude auf voller Länge.

Weil die Autos Schaulustiger die Anfahrt der Feuerwehr auf der Straße zwischen dem Taunussteiner Stadtteil Wingsbach und dem Hohensteiner Ortsteil Strinz-Margarethä behinderten, sperrte die Polizei die Strecke für zwei Stunden und leitete den Verkehr über einen Waldweg.

Die Feuerwehren selbst löschten das Feuer mit Wasser aus einem nahe dem Hofgut gelegenen Löschteich und aus einem Fischteich, zu dem sie Schläuche über eine Strecke von 1200 Metern legten. Gegen 24 Uhr hatten sie den Brand unter Kontrolle. Um jedoch ein weiteres Aufflackern zu verhindern, blieben sie über Nacht beim Hofgut.

Am Sonntag begannen die Abräumarbeiten, die Reste des Dachstuhles wurden völlig abgetragen. Dabei waren Bagger und Frontlader im Einsatz, die Landwirte aus der näheren Umgebung halfen mit zehn Schleppern aus, um den Brandschutt auf die Bauschuttdeponie zu bringen. Laut Reinhold Guckes handelte es sich bei dem Brand um den größten seit Bestehen der Großgemeinde Hohenstein.

cc



Die meisten der 200 Schweine kamen erstmal mit dem Schrecken davon. Jetzt droht den hochgezüchteten Tieren Lungenentzündung.

Foto: Otto